

Lesen im DaZ-Unterricht



Geplanter Ablauf

8.30 Hospitation DaZ-Klasse

10.30 kurze Pause

10.45 Was bedeutet LESEN für mich?/Leseexperimente/Übungen

11.20 **Schwerpunkt I: Aspekte des Leseverstehens in den Curricularen Grundlagen DaZ** (Diskussion der vorbereitenden Aufgabe 1)

12.00 **Schwerpunkt II: Lesen in der Zweitsprache Deutsch**

13.00 Mittagspause

13.30 Leseübung/Lesenspiel

13.45 **Schwerpunkt III: Aus Stolpersteinen Trittsteine generieren**

14.30 **Schwerpunkt IV: Lesestrategien**

15.00 kurze Pause

15.15 **Schwerpunkt V: Aufgaben zu Lesetexten**

16.00 Aussprache

16.15 Feedback und Schluss

Unser Ziel für heute:

- den Kompetenzbereich des Lesens in der Zweitsprache durchdringen
- aus Stolpersteinen des Lesens in der Zweitsprache Trittsteine bauen
- Lesestrategien nutzen
- Texte didaktisieren

Bewegungspause



FIT WIE BRIT

Klassengewaltiger



Es geht los.

Alle Kinder stellen sich
auf die Zehenspitzen.



Klassengewaltiger

Stehen alle Kinder
auf den Zehenspitzen?



Alle Kinder kreisen ihre
Arme.



Klassengewaltiger

Kreisen alle
Kinder ihre Arme?



Alle Kinder stehen
auf einem Bein.



Klassengewaltiger

Stehen alle Kinder
auf einem Bein?



Alle Kinder kreisen
ihre Hüfte.



Klassengewaltiger



Kreisen alle Kinder
ihre Hüfte?

Alle Kinder hüpfen
in die Luft.



Klassengewaltiger

Hüpfen alle Kinder
in die Luft?



Alle Kinder verbeugen
sich.



Klassengewaltiger

Übung 1

Neue Energie
fürs Lesen und
Denken☺

Hier:
Lesemotivation
im Fokus

Experiment:
Lesen ist ja sooooo einfach...

Lesen Sie die Wörter, Sie haben eine Minute Zeit.

Übung 2

Inbusschraube
verwandtschaftlich

Bredouille

Diphthong

Liaison

Portemonnaie

widerspiegeln

akquirieren

Sisyphosarbeit

annullieren

Effektengiroverkehr

Brachium

blümerant

Fisimatenten

kommod

saumselig

EINE MINUTE LESEN: WÖRTER

So geht es:



Du hast 1 Minute Zeit!



Lies jedes Wort so lange,
bis du es verstehst!!



Stoppe nach einer Minute!



Zähle alle gelesenen Wörter!
Notiere die Anzahl in deiner Liste!

EINE MINUTE LESEN: Wörter
Häufig vorkommende Wörter lesen üben
Seite falten und zusammenkleben
www.beate-lessmann.de

die Schere
das Eis
der Esel
mein Arm
meine Beine
ganz klein
ganz groß
bei uns
viele Sachen
etwas mehr
über mir
neue Schuhe
schon wieder
nichts gesehen
am Po
auf meinen Kopf
auf meiner Nase
an der Ampel
ich und du
in meinem Haus
das erste Mal
aber nicht hier
wenn ich schlafe
um acht Uhr
vor der Schule
in einer Tasche
mit einem Seil
nur noch zwei
weil Mama es will

Wörter entnommen aus den Arbeitsheften:
„Große und kleine Tricks“ (Leßmann, Dieck-Verlag, Heinsberg)
Dort finden sich weitere Übungen zum Lesen und Schreiben der häufigsten
Wörter und zur Konzentrationsförderung.

EINE MINUTE LESEN: SÄTZE (1)

So geht es:



Du hast 1 Minute Zeit!



Lies jedes Wort so lange,
bis du es verstehst!!



Stoppe nach einer Minute!



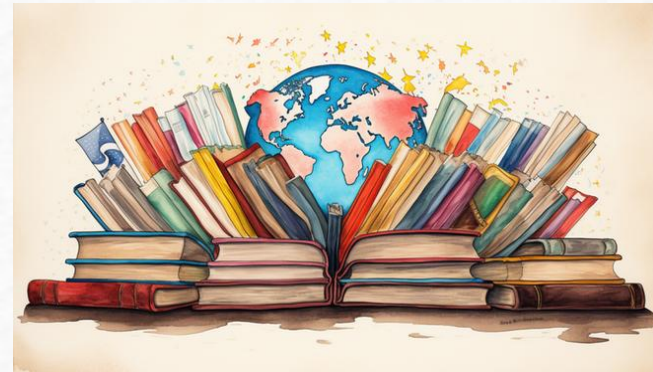
Zähle alle gelesenen Wörter!
Notiere die Anzahl in deiner Liste!

EINE MINUTE LESEN: Sätze (1)
Häufig vorkommende Wörter lesen üben
Seite falten und zusammenkleben
www.beate-lessmann.de

Ich bin da.
Ich kann schreiben.
Sie wurde groß.
Alles war toll.
Sie sagte es.
Was war los?
Sie war weg.
Wir haben einen Fisch.
Sie sind alle grün.
Sie sind auch rot.
Er findet sich gut.
Ich kann schon lesen.
Sie stand im Tor.
Das wäre so schön.
Er sah so aus.
Und dann kam Oma.
Ich will zu ihm,
Er hat sie gerne.
Wir werden immer größer.

Wörter entnommen aus den Arbeitsheften:
„Große und kleine Tricks“ (Leßmann, Dieck-Verlag, Heinsberg)
Dort finden sich weitere Übungen zum Lesen und Schreiben der häufigsten
Wörter und zur Konzentrationsförderung.

Schwerpunkt I: Aspekte des Leseverstehens in den Curricularen Grundlagen DaZ



Kompetenzbereich Lesen

In den Bildungsstandards und den Fachanforderungen Deutsch:

- *Lesen – sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen*

In den Curricularen Anforderungen DaZ:

- *Lesen und Schreiben (S. 27-31)*

Was steht in den Curricularen Anforderungen DaZ?

Kompetenzbereich 3: Lesen und Schreiben

- Alphabetisierung - Schriftspracherwerb in Deutsch als Zweitsprache:
 - Erste Indikatoren für die Dekodierfähigkeit und Leseflüssigkeit (nicht für das Leseverstehen!) lassen sich über das laute Vorlesen ermitteln (S. 27).
- Aufgabe des Basisstufenunterrichts ist die Sicherung des Lesens und Schreibens der unverbundenen lateinischen Schrift (S. 28).
- Beim Alphabetisieren in lateinischer Schrift werden Kompetenzen im Lesen und Schreiben parallel zu denen des Hörens (Hörverstehens) und Sprechens aufgebaut (S. 29).

Kompetenzbereich 3:

Lesen und Schreiben - Lesekompetenz

- Zentrales Ziel ist die Entwicklung des Leseverstehens auf jedem Anforderungsniveau. (S. 30)
- In der Basisstufe wird das gelesen, was zuvor gehört und gesprochen und in der Bedeutung gesichert wurde. Es handelt sich um einfache Sätze mit bekanntem Wortschatz, Dialoge, die zuvor veranschaulicht wurden, und leicht verständliche kurze Texte. (S. 31)
- Erste Lesestrategien werden vermittelt (Vorwissen aktivieren, Bild-Text-Zuordnungen vornehmen, Verstandenes markieren, zentrale Informationen markieren, Abschnitte vorgegebenen Überschriften zuordnen). (S. 31)
- Die Entwicklung der Lesekompetenz wird auch durch Impulse zum Lesen herkunftssprachlicher Texte angeregt. Bereits in Erstsprachen erworbene Strategien lassen sich auf die Zweitsprache übertragen. (S. 31)
- Das Lesen komplexerer Texte wird durch die Didaktisierung mit Methoden der Textentlastung und durch gute Aufgaben unterstützt. Während W-Fragen in der Basisstufe zunächst vor allem dem Erlernen der W-Frage selbst und der Unterstützung der Informationsentnahme auf einfachstem Niveau dienen, bildet ein mit W-Fragen versehener Lesetext noch keine Didaktisierung. Vielmehr führen gute Aufgaben in den Text hinein und begleiten beim verstehenden Lesen, um so die Entwicklung von Lesekompetenz auf höherem Niveau zu unterstützen. (S. 31)

„Ich habe den Hund im Schlafanzug Gassi geführt.“

„ Er fühlt sich darin pudelwohl.“



„Du musst das Hindernis umfahren.“

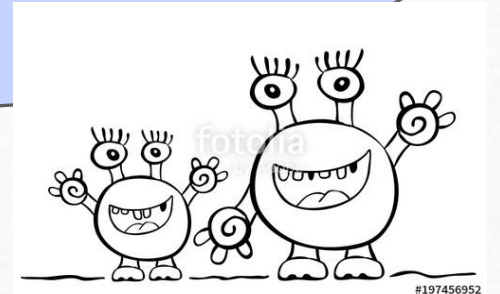
(Die wechselnde Bedeutung des Verbs verwandelt es in sein eigenes Antonym.)

Stolperst....eine

„Dein Sohn sieht dir ungeheuer ähnlich.“

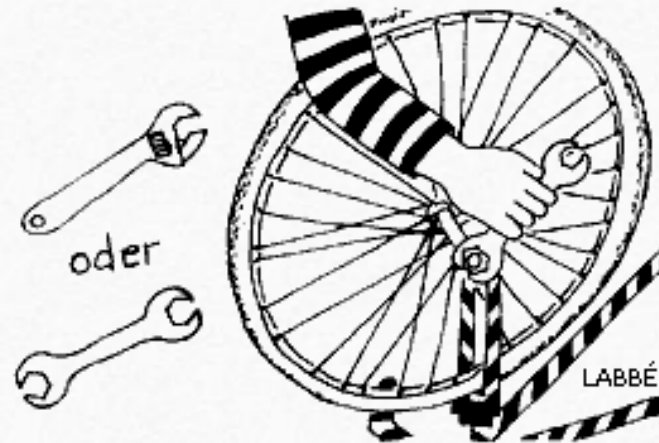
versus

„Dein Sohn sieht dir, Ungeheuer, ähnlich.“



Exkurs: Was ist hier los?

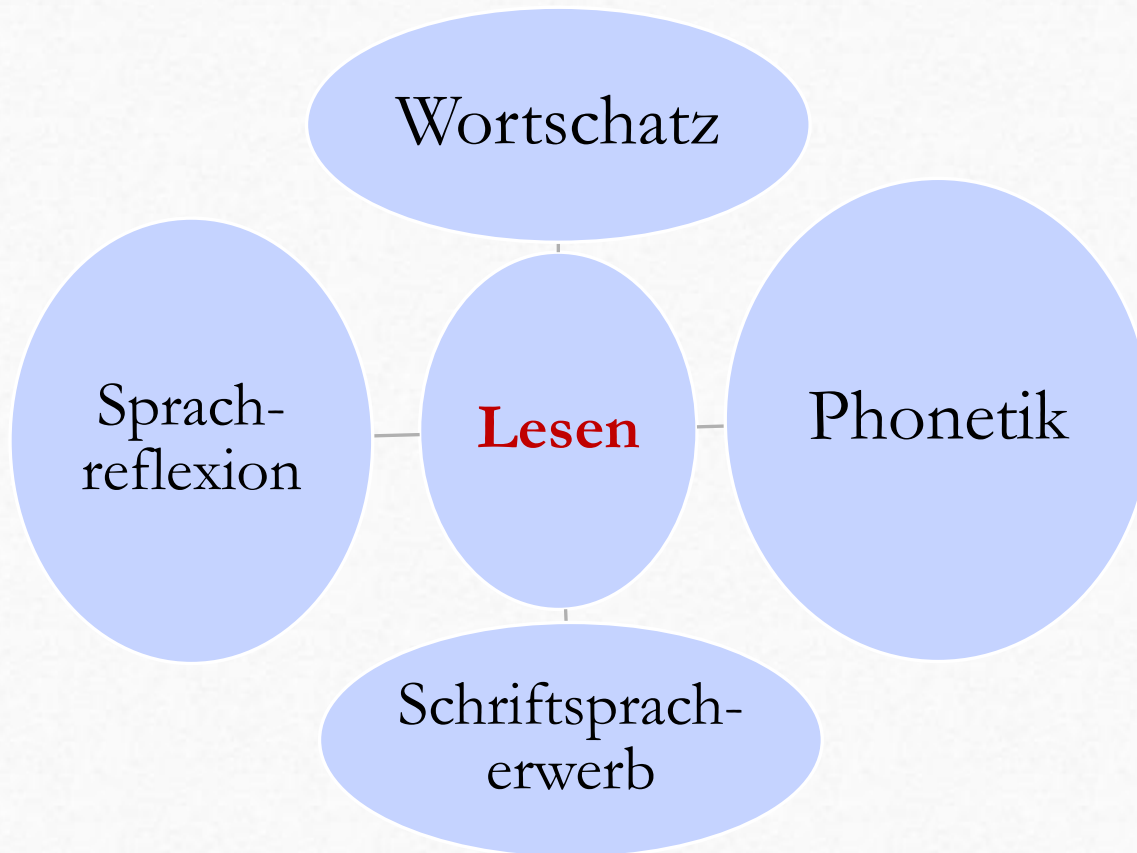
Fritz sucht nach der Mutter.



Vorwissen und Erkennen logischer Widersprüche

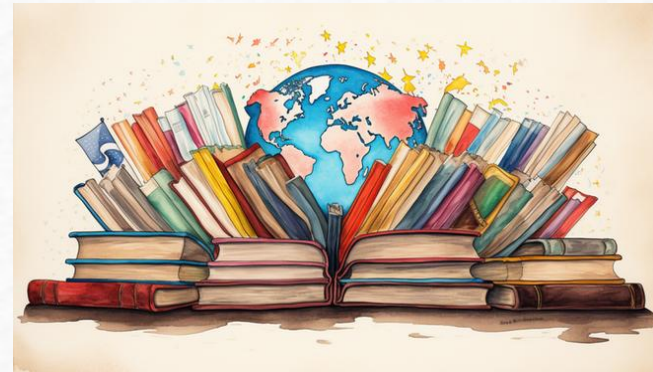


An der Nordseeküste,
Am plattdeutschen Strand,
sind die Fische im Wasser
und zelten an Land.



Erläutern Sie die didaktischen Zusammenhänge. Denken Sie dabei auch an die vorangegangenen Übungen.

Schwerpunkt II: Lesen in der Zweitsprache Deutsch



Das Ziel: Eine angemessene Leseflüssigkeit ausbilden

„Leseflüssigkeit ist die Fertigkeit, Texte leise, laut, akkurat, automatisiert, schnell und Sinn gestaltend zu lesen. Sie ermöglicht es Lesenden, die Bedeutung eines Textabschnittes gedanklich nachzuvollziehen und zu verstehen.“

„Leseflüssigkeit [engl. fluency] umfasst...

- das exakte Dekodieren von Wörtern,
- die Automatisierung der Dekodierprozesse,
- eine angemessen schnelle Lesegeschwindigkeit,
- die Fähigkeit zur sinngemäßen Betonung des gelesenen Satzes, also zu einem „ausdrucksstarken Vorlesen.“

(Rosebrock/Nix (2014): Grundlagen der Lesedidaktik. 7.überarb. Aufl., S. 40.)

Achtung: Fremdsprachige Lesende besitzen im Vergleich zu muttersprachlichen weniger effektive Vorkenntnisse über

- die Wahrscheinlichkeit von Buchstabenkombinationen,
- den wahrscheinlichen Verlauf von Sätzen,
- die Wahrscheinlichkeit von Wortkombinationen,
- logische Strukturen

und können sich deshalb weniger effektiv auf ihr Weltwissen verlassen.

DARUM

ist es für sie schwerer als für Muttersprachler, ihre Leseflüssigkeit zu trainieren.

(s. Heidi Rösch (2011): Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Berlin, S. 189.)

Anforderungen beim Lesen in der Zweitsprache

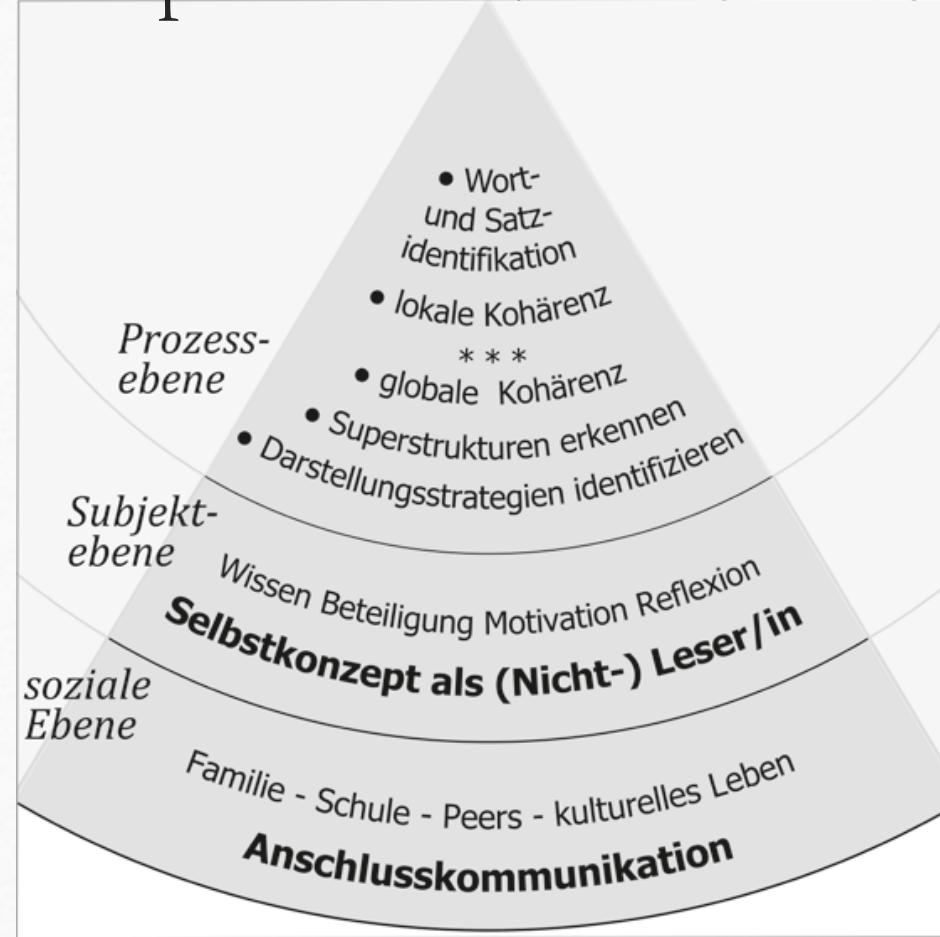
Anforderungen im Bereich **Sprachwissen**:

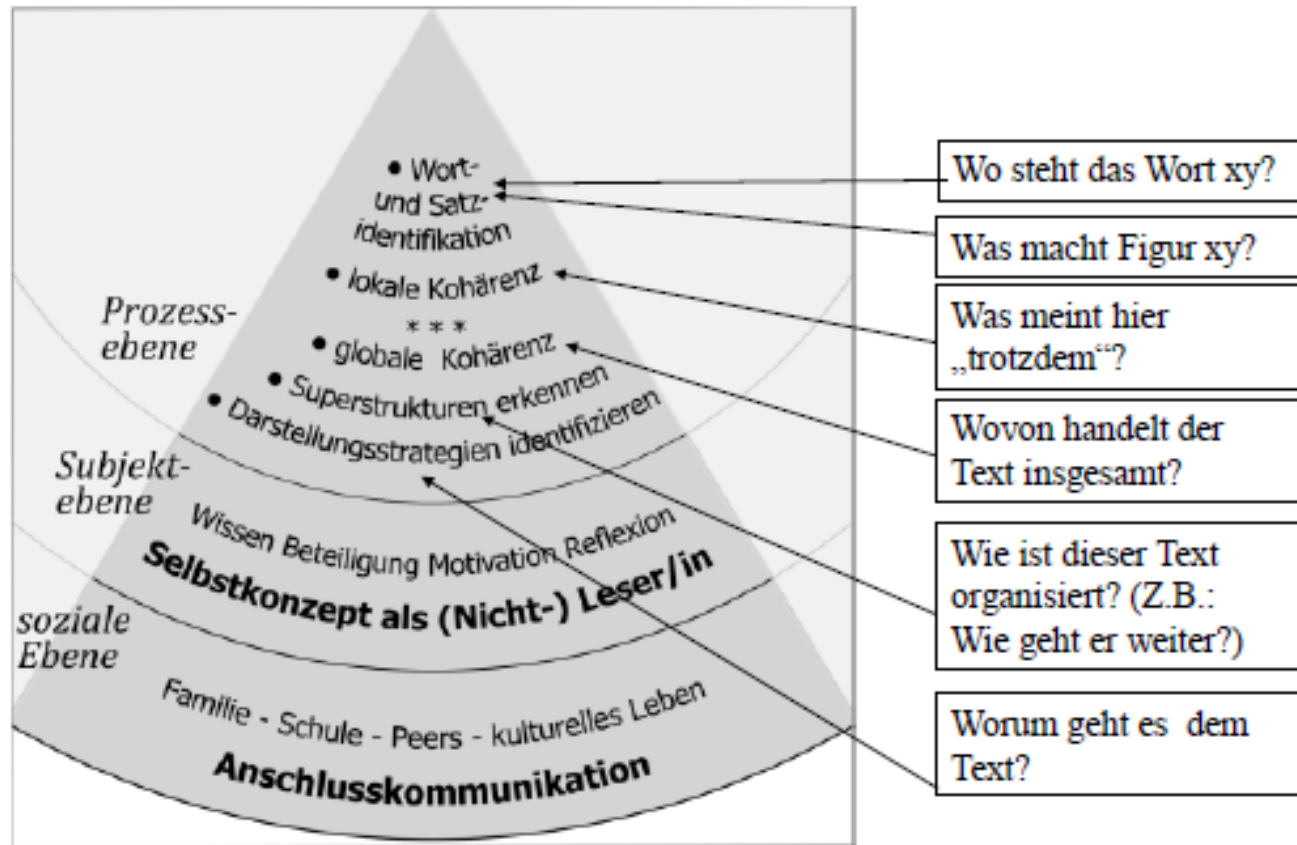
- ausreichendes sprachliches Wissen auf Wort-, Satz- und Textebene
- Buchstaben und Wortebene: Identifikation und Bedeutungszuordnung, Wahrscheinlichkeit von Buchstabenkombination, visuelle Worterkennung
- Satzebene: Bildung von Propositionen, Verknüpfung von Wörtern zu Sätzen, wahrscheinlicher Satzverlauf
- Textebene: inhaltliche Verbindung von Sätzen und Erkennen von sprachlichen Verknüpfungsmitteln (Personalpronomen, Konnektoren)

Anforderungen im Bereich **Weltwissen**:

- kulturspezifisches Weltwissen zu dem jeweiligen Thema ist erforderlich

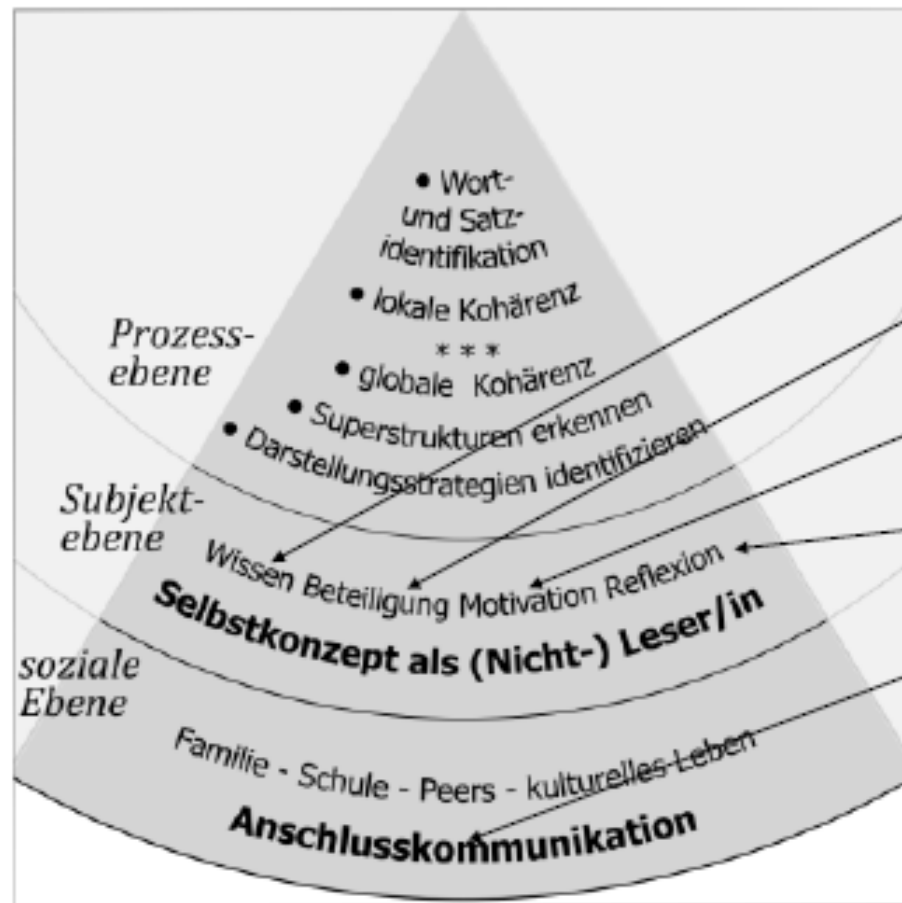
Zur Einordnung der Anforderungen: Das Lesekompetenzmodell nach Rosebrock/Nix





Die Prozessebene bildet die Grundlage für das Leseverstehen und wird durch die Subjektebene/die soziale Ebene positiv oder negativ beeinflusst.

Abb. 1: Kompetenz-Modell des Lesens in didaktischer Perspektive (Rosebrock/Nix 2008, S. 16)



Was bedeutet hier das Wort „Rettungsschirm“?

Wie fühlt sich Figur xy?

Ist der Text interessant, spannend, lustig?

Stimmst du der Aussage des Textes zu? Begründe!

Standards
„mit anderen über literarische Texte sprechen“,
„Präsentieren“

Abb. 2

Beispiel: Lokale und globale Kohärenz

Lokale Kohärenz

- (Satz-)Verbindungen herstellen
- Wortbedeutungen herstellen (z. B. von Pronomen oder definiten Artikeln)

Globale Kohärenz

- Sinnrelationen zwischen umfangreicheren, zum Teil voneinander getrennt liegenden Textabschnitten, werden hergestellt. Im Idealfall gelingt es Lesenden, die Hauptaussage eines Textes und Emotionen von Charakteren nachzuvollziehen.

Für den DaZ-Unterricht bedeutet das:

Berücksichtigung der Oberflächenmerkmale von Texten:

- Beim Lesen klären, worauf sich z. B. Pronomen beziehen, welche Wörter für dieselbe Person/Sache verwendet werden, warum etwas passiert ist und welche Folgen sich daraus ergeben.
- Vor allem in literarischen Texten klären, worauf die Handlung zielt und was thematisiert wird, wie Figuren, Personen oder Objekte beschrieben werden.

Beispiel: Weltwissen/Sach- und Umweltwissen/Textsortenwissen

Text

(mit spezifischen inhaltlichen und sprachstrukturellen Merkmalen)

**Sprachliches
Vorwissen der
Lernenden**

**Inhaltliches
Vorwissen der
Schüler**

**Arabisches Rezept für Lammspieße mit
Bulgursalat**

لام معهد ماساتشوستس للتكنولوجيا صلاة •

**Ich habe keinerlei
Arabischkennntnisse.**

**Was ist eigentlich
Bulgur?**

Für den DaZ-Unterricht bedeutet das:

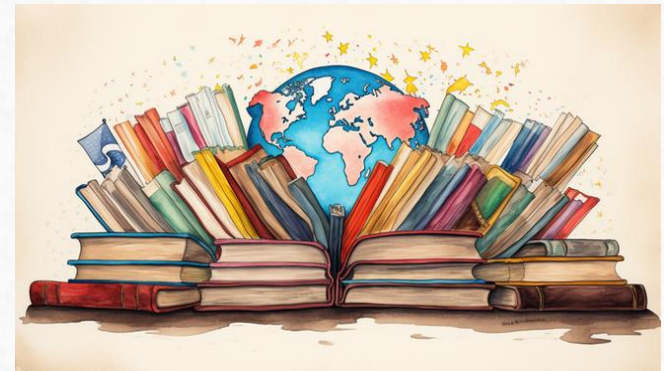
Wenn der Lesende über kein Welt-/Vorwissen verfügt, können die Informationen aus dem Text schwerer erschlossen und mental vernetzt werden.

darum: Vorwissen aktivieren, Weltwissen durch z. B. Bilder bereitstellen

Lesende müssen außerdem ihr Sprachwissen in jeder Phase des Leseprozesses einsetzen, um ein mentales Modell bilden zu können.

darum: Sprachwissen vorentlasten, angemessene Textlänge/Dialoge, Scaffolding, Anschlusskommunikation nicht vernachlässigen

Schwerpunkt III: Aus Stolpersteinen Trittsteine generieren😊



Stolperstein Erstleseprozesse

- SuS, die in der Erstsprache lesen gelernt haben, können die erworbene Lesefähigkeit auf die L2 übertragen bzw. für das Lesenlernen nutzen.
- Wer in der Zweitsprache von Anfang an lesen lernt, hat es besonders schwer, weil mündliche Sprachkompetenzen, Wortschatz und Grammatikkenntnisse im Deutschen kaum ausgebildet sind und somit den Leselernprozess behindern können.

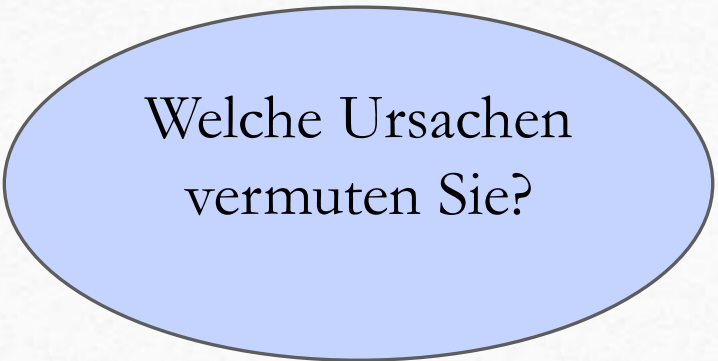
Trittsteine

- **Voraussetzungen schaffen:** klare Routinen
- **Wortschatz aktivieren und angereichert neuen Wortschatz einführen:**
 - Bilder, Gesten, Synonyme, Antonyme, Alltagskontexte
 - Wortschatzkarten mit Bild und Wort, wiederkehrende Nutzung im Kontext
- **Phonologische Bewusstheit stärken:**

regelmäßige kurze Übungen zu Lauten, Reimen, Silben, Anlauten

Stolperstein Lesetempo

Typischerweise lesen DaZ-SuS langsamer, ihre Lesezeitspanne ist kürzer, ihre Augen machen häufigere und kürzere Sprünge und die Fixationen dauern länger als bei DaM- SuS.



Welche Ursachen
vermuten Sie?

Trittsteine

- Für DaZ-Lernende in der Basisstufe ist die Aussage, dass man mindestens 100 Wörter pro Minute lesen muss, um einen Text verstehen zu können nicht sinnvoll. (Wie für Grundschülerinnen und –schüler im Allgemeinen auch nicht.)
- Wortschatz und Grammatik: Begriffe/Strukturen fehlen, daher ist langsames, gründliches Lesen oft besser für die Kohärenzbildung.
- Vorwissen und Textstruktur: Kohärenzerfassung braucht Verständnis des Textaufbaus, nicht nur der Geschwindigkeit.
- Lesen als Lernprozess: vorrangiges Ziel sind das Textverstehen und das Erkennen des Sinnzusammenhangs; die Geschwindigkeit kommt mit der Übung.
- Längerfristiges Lesetraining, das zu einem angemessenen Lesetempo führt!

Haben Sie Geduld mit Ihren Leselernenden!

Stolperstein Aufgabenstellungen

Problematische Aufgabenstellung im Bereich Lesen

- nicht auf Lernerniveau angepasst
- Fokussierung auf unbekannte Wörter (z. B.: Unterstreiche alle unbekannten Wörter.)
- fehlende unterstützende Aufträge VOR dem Lesen, z. B. Vorwissen aktivieren, Einstimmung auf den Text
- fehlende Anschlusskommunikation zur Sicherung des Verständnisses nach dem Lesen

Trittsteine

Kenntnisse des Sprachsystems, Weltwissen, Kontextwissen und/oder Textsortenwissen fehlen:

- Mit unterstützenden Aufträgen auf das Lesen vorbereiten.

schwer verständliche oder auf sprachliche Defizite ausgerichtete Aufgabenstellungen:

- Aufgabenstellungen kritisch hinterfragen und ggf. umformulieren, anreichern

keine (lokale oder globale) Kohärenzbildung:

- beim Lesen klären, worauf sich z. B. Pronomen beziehen, welche Wörter für dieselbe Person/ Sache verwendet werden,/warum etwas passiert ist/welche Folgen sich daraus ergeben, klären/ worauf die Handlung zielt und was thematisiert wird/wie Figuren, Personen oder Objekte beschrieben werden/...

Das hilft DaZ- Lernenden

Weltwissen/Sach- und Umweltwissen
Textsortenwissen

Laut-Buchstabenwissen (Phonem-Graphem-Korrespondenz)

Morphematisches Wissen

Wortbedeutungswissen

Satzstrukturwissen

Satzzeichenwissen

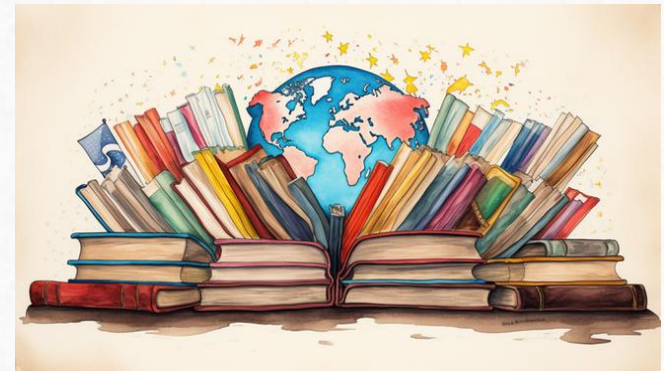
Lehrwerke ermöglichen den DaZ-Lernenden über verschiedene Übungen zu den Sprachebenen ihr Wissen auszubauen.

Sprachebenen:
Silbe,
Morphem,
Wort, Satz, Text

Finden Sie in Ihrem Lehrwerk Aufgaben zu den einzelnen Sprachebenen und ordnen Sie diese korrekt zu.

(Wie müssten diese ggf. verändert/optimiert werden, damit sie hilfreich für den Ausbau der jeweiligen Sprachebene sind?)

Schwerpunkt IV: Lesestrategien



Lesestrategien...

- bezeichnen meist mentale Aktivitäten, die zielgerichtet und bewusstseinsfähig und damit vermittelbar sind.
- entschleunigen den Leseprozess bewusst, um so eine bessere Verarbeitung zu ermöglichen.
- müssen aktiv erworben, automatisiert und vielfältig geübt sowie hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilt werden.
- setzen basale Lesefähigkeiten voraus.
- sind für den Kompetenzerwerb des Lesens zwingend erforderlich.
- sind in Einsatz nicht standardisiert, sondern am besten adaptiv.
- sind im Ergebnis (Textverstehen) nicht mehr direkt sichtbar.
- sind mentale Werkzeuge, die der Planung, der Steuerung und dem Verlauf von Textverständnis dienen und das Verstehen und Behalten von Textinformationen erleichtern.

Die drei Phasen des Lesens und damit verbundene Lesestrategien zur Texterschließung in aller Kürze...

Überlegen Sie: An welchen Stellen kann es für DaZ-Lernende schwierig werden?

vor dem Lesen

- sich Gedanken zur Überschrift machen (Vorwissen aktivieren)
- Fragen zum Thema der Überschrift formulieren („Ich will wissen...“)
- Fragen zum Text lesen: Erwartungshaltung aufbauen (falls vorhanden)
- Text überfliegen (z. B. Schlangenlesen)
- Bilder und Grafiken anschauen und Vermutungen zum Thema anstellen

während des Lesens

- Notizen machen (z. B. Stichpunkte an den Rand/auf ein Blatt schreiben)
- Schlüsselwörter markieren
- Vermutungen anstellen, wie es im Text weitergeht
- sich das Gelesene bildlich vorstellen
- Schaubilder etc. mit dem entsprechenden Absatz verbinden
- Unverstandenes nochmals lesen, ggf. auch laut vorlesen

nach dem Lesen

- das Leseziel überprüfen (z. B. die Ausgangsfragen beantworten)
- Fragen für einen Partner erstellen/diskutieren
- eine einfache Visualisierung anfertigen (z. B. Cluster, Flussdiagramm)
- eine kurze Zusammenfassung schreiben
- das Gelesene/das eigene Vorgehen bewerten
- die Repräsentationsart ändern (z. B. Tabelle beschreiben)

...und hier ausführlicher...

Didaktisierte Lesetexte – was ist das? (Claudia Neugebauer)

Planungsraster Leseverstehen

Niveau I	Niveau II	Niveau III	
Vorentlastung			vor dem Lesen
• Inhaltliche Vorentlastung			
			Informationen zum Thema sammeln Lexikon konsultieren, Wissen zusammentragen
			Über ein ausgewähltes Element sprechen Titel, Schlüsselwort, -satz
			Über die Textsorte sprechen Vergleich mit bereits bekannten Texten
			Die grafischen Elemente «lesen» Bilder usw.
• Lexikalische Vorentlastung			
			Schlüsselwörter besprechen oder nachschlagen
			Ausgewählte Wörter aus dem Lernwortschatz besprechen oder nachschlagen
			Wörter aus der Geschichte nach bestimmten Kriterien ordnen
Inhaltserfassung und –vertiefung			während dem Lesen
			Den ganzen Text ohne Wörterbuch lesen
			Eine Zusammenfassung des Textes lesen
• Gezieltes Verstehen			überfliegend lesen, selektiv nach Informationen suchen
			Bestimmte Informationen im Text finden (Personen, Orte usw.)
			Bestimmte Informationen in der Zusammenfassung finden (Personen, Orte usw.)
• Globales Verstehen			den roten Faden im Text erkennen
			Sätze aus der Zusammenfassung Stellen im Originaltext zuordnen
			Sätze aus der Zusammenfassung in der richtigen Reihenfolge ordnen

Dieses Planungsraster ist hilfreich bei der Formulierung von Leseaufgaben, da Neugebauer die einzelnen Phasen (vor-während – nach) konkretisiert. **Aber auch hier gilt: Für DaZ-Lernende anpassen!**

Schwerpunkt V: Aufgaben zu Lesetexten

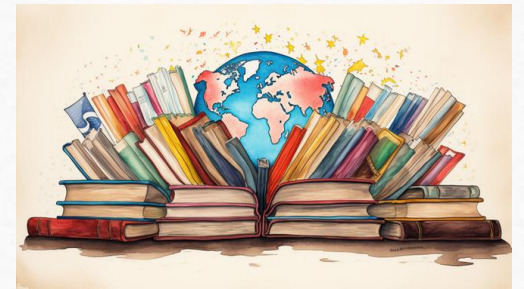
Grundlage: ein Text aus Ihrem Lehrwerk oder der Beispieltext „Sind Faultiere wirklich faul?“

1. Wählen Sie für die drei Phasen des Leseverstehens je zwei Strategien aus, die das Leseverstehen des Textes **sinnvoll** unterstützen.
2. Entwickeln Sie anschließend zu jeder Strategie zwei Aufgaben.

Hinweis:

Nutzen Sie die Datei von Claudia Neugebauer.

Wenn Sie einen Text aus Ihrem Lehrwerk verwenden: Verändern/ergänzen/streichen Sie ggf. bestehende Aufgaben.



Zungenbrecher zum Kopffreikriegen ...

Unter einer
Fichtenwurzel hörte
ich einen Wichtel
furzen.

Auf den sieben Robbenklippen
sitzen sieben Robbensippen, die
sich in die Rippen stippen, bis
sie von den Klippen kippen

Der dünne Dackel düst
daher,
Doch dummerweise ist
da Teer.

Wenn der Benz
bremst, brennt das
Benzbremslicht.

Sieben schwitzende
Schneeschipper schippen
sieben Schippen Schnee.

Es klapperte die
Klapperschlang, bis
ihre Klapper schlapper
klang.

Zehn Ziegen ziehen
zehn Zentner Zement
zum Zahnarzt.

Zwanzig Zwerge machen
Handstand, zehn am
Wandschrank, zehn am
Sandstrand.